

Louise-Otto-Peters-Gesellschaft

(Eingetragener Verein - Gemeinnützigkeit anerkannt)

Leipzig, d. 22. 4. 1996

Liebe Angehörige und SympathisantInnen unserer Gesellschaft,

es liegt wieder allerlei an, worüber ich Sie gern informieren möchte. Zunächst ein ganz kurzer Rückblick auf unsere Arbeit in diesem Winter. Wir konnten unsere Ausstellung in der Universitätsbibliothek der FU Berlin durch Initiative des Deutschen Staatsbürgerinnen-Verbandes zeigen und dadurch weitere Aufmerksamkeit insbesondere für Louises literarisches und publizistisches Werk gewinnen. Auch die Leipziger Frauen-Infobörse bot dazu gute Gelegenheit. Zum Todestag von Louise am 13. März trafen sich 18 Frauen, nicht nur aus unserer Gesellschaft, am Grabstein auf dem Alten Johannisfriedhof. Bei einer Einladung in den Ausschuß für Allgemeine Verwaltung des Leipziger Stadtrats informierten wir über unsere weiteren Vorhaben und brachten auch unsere Sorgen um einen Raum für die Gesellschaft, insbesondere für das geplante Louise-Otto-Peters-Archiv, zur Sprache.

Um den Erhalt des Henriette-Goldschmidt-Hauses ging es im Januar bei einer Zusammenkunft mit dem Beigeordneten Dr. Lütke Daldrup im Leipziger Rathaus. Er zeigte sich verständnisvoll, was das aber für die weitere Planung usw. bedeutet, läßt sich schlecht einschätzen. Wir haben ihm die Kopien unserer Unterschriftenlisten, die rund 2000 Namen tragen, übermittelt. Außerdem wurde ein Schreiben an den Petitionsausschuß des Sächsischen Landtags gerichtet, in dem wir forderten, die Vorgänge um das Henriette-Goldschmidt-Haus aufzuklären. Jetzt haben wir noch eine Beschleunigung des Verfahrens verlangt, da im Juni mit dem Auslaufen der Veränderungssperre neue Entscheidungen gefällt werden müssen. Außerdem haben wir uns an den neu gegründeten Stadtbezirksbeirat Leipzig-Mitte gewandt, der bei Entscheidungen auf seinem Territorium gefragt wird. Am 9. März hatten wir noch einmal eine Besichtigung vor Ort. Am gleichen Tag trafen sich im Rahmen der Frauen-Infobörse 18 Frauen, die eine Initiativgruppe zur Rettung und späteren Nutzung des Hauses bildeten. Damit ist im Kampf um das Haus ein neuer Stand erreicht. Am 7. Mai wird in der Leipziger Frauenbibliothek eine weitere Beratung sein. Dabei wird auch besprochen werden, wie das "Hausfest" am 1. Juli 1996 anlässlich des 75jährigen Jubiläums der Stiftung des Hauses für Frauenarbeit begangen wird.

Damit wäre ich auch schon bei den Terminen. Obgleich wir eigentlich etwas moderater arbeiten wollten, sind wir doch wieder ins Gedränge gekommen. Aus früheren Informationen wissen Sie, daß die Veröffentlichung von "Schloß und Fabrik" vorgesehen ist. Es gibt dafür einen Verlagsvertrag, nach dem Ende diesen Monats das Manuskript abzugeben ist. In der Zensurakte befanden sich die vielen gestrichenen Stellen/Seiten, die ermöglichen, das Buch unverstümmelt zu veröffentlichen. Aus Anlaß des 150. Jahrestages des Erscheinens dieses bedeutenden Romans fördert das Kulturrat Leipzig unser beantragtes Projekt, auf Grund der Finanzmisere stark gekürzt, aber immerhin. Wir können in der Stadtbibliothek die Zensurakte (11 Schriftstücke, die mühsam entziffert wurden) und das Drumherum zu "Schloß und Fabrik" zeigen. Die Zensurakte wird im diesmal kleineren Katalog zur Ausstellung veröffentlicht. Außerdem bereiten wir ein kleines Rahmenprogramm vor, damit nicht nur gerade mal Vorbeikommende einen Blick in die 7 Tischvitrinen werfen. Zum Glück haben sich hier in Leipzig wieder viele unserer Mitglieder bereitgefunden, das Projekt zu gestalten.

Die Ausstellung "Mit den Muth'gen will ich's halten" ist vom 24. Mai bis 13. Juli 1996 in der Leipziger Stadtbibliothek am Wilhelm-Leuschner-Platz zu sehen.

Das Programm dazu:

Freitag, d. 24. Mai, 11.00 Uhr in der Stadtbibliothek: Eröffnung mit anschließendem Informationsgespräch in der "Cafeteria".

Dienstag, d. 18. Juni, 19.30 Uhr, Ausstellungsfoyer der Stadtbibliothek:

"Mit den Muth'gen will ich's halten". Musikalisch-literarischer Abend mit Dr. Katarina Arrieta, Johanna Ludwig und dem Pianisten Hermann Wolf.

Mittwoch, d. 3. Juli, 18.30 Uhr, Universität Leipzig, Hochhaus, 1. Etage, Zi. 301:

Vortrag "Die Frauengestalten in Louise Ottos Romanen", Dr. Christine Otto, Krefeld.

Donnerstag, d. 10. Juli, 19.30 Uhr, Stadtbibliothek:

Vorgänge um den Roman einer Frau. Lesung aus der Zensurakte zu "Schloß und Fabrik", mit Luise Wilsdorf u. a.

Wir bemühen uns speziell darum, junge Mädchen und Frauen für unsere Ausstellung zu interessieren. Außerdem soll die Ausstellung Grundstock einer kleinen Wanderausstellung werden. Interesse dafür ist uns bereits aus Freiburg/Breisgau bekannt.

Aber wir wollen auch einmal, wie Louise es so gerne tat, der Hektik entfliehen und "Waldescinsamkeit" genießen. Das soll nach Möglichkeit am Sonnabend, d. 18. Mai, bei unserer "Wanderung auf Louises Wegen" im Erzgebirge geschehen. Sie führt von Bärenstein nach Jöhstadt. Für alle, die mitwandern, und nicht am Sonnabend früh ab Leipzig mit dem 6-Uhr-Zug via Chemnitz fahren wollen: Ausgangspunkt fürs Wandern ist aller Voraussicht nach der Markt in Bärenstein. Besser ist es aber, wenn wir bis 8. Mai wissen, wer sich mit aufmachen will. Hannelore R. [REDACTED]

[REDACTED] nimmt die Anmeldungen auch telefonisch entgegen und gibt Auskunft. Nur soviel: Wir wollen so laufen, wie es Louise einst in einem Brief an August ins Zuchthaus Bruchsal beschreibt. Am Abend zuvor findet eine Zusammenkunft im Seniorenheim "Louise Otto-Peters" in Frohnau (Annaberg-Buchholz) statt, bei dem es um Louises Reisen und Wanderungen geht. Das Heim hat eine rührige Seniorenwandergruppe, die mit von der Partie sein will. Alle, die sich anmelden, erhalten dann noch einmal genaue Informationen.

Zum Thema "Louise" möchte ich noch auf zwei Publikation aufmerksam machen:

1. Der Band "Louise Otto-Peters. Politische Denkerin und Wegbereiterin der deutschen Frauenbewegung" enthält die Vorträge von der wissenschaftlichen Tagung an der Universität Leipzig anlässlich des 100. Todestages im vorigen März und wurde von Ilse Nagelschmidt und Johanna Ludwig in der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung herausgegeben. Er kann kostenlos bestellt werden bei: Sächsische Landeszentrale für politische Bildung Schützenhofstraße 36 - 38 01129 Dresden
2. "Variationen des 'poetischen Tendenzromans' Das Erzählwerk von Louise Otto-Peters" Dieses Buch enthält die 1991 verteidigte Dissertation von Christine Otto und erschien Ende 1995 bei Centaurus Pfaffenweiler. ISSN 0947-4056. Preis: 59 DM.

Für unseren 4. Louise-Otto-Peters-Tag am 16./17. November haben wir bis jetzt u. a. folgende Themen vorgesehen: Louise Otto-Peters und die Hexenproblematik; Louise Otto-Peters in der NS-Zeit; Frauenalltag im Leipzig des 19. Jahrhunderts; Schloß und Fabrik. Zur Wiederentdeckung eines verschollenen Romans; Frauen in der deutsch-katholischen Bewegung.

Für alle, die es noch nicht wissen: Das Archiv der deutschen Frauenbewegung ist jetzt in 34127 Kassel, Gottschalkstr. 57, Tel. 0561/9893670, zu erreichen.

Zum Abschluß möchte ich allen für die überwiesenen Beiträge und Spenden danken. Darüber dann im nächsten Brief mehr. Für heute soll es genug sein.

Mit herzlichen Grüßen



Johanna Ludwig